

AMT DER KÄRNTNER LANDESREGIERUNG

Zahl:		Pol.Ref.: LHStv. Ing. Reinhart Rohr
Miterledigte Zahlen:	Vorzahl:	AL: DI Harald Tschabuschnig
	Nachzahl:	SB:
	Bezugszahl:	
Betreff:		Dringlichkeits- und Fristvermerk: 40 Std.
Zur Einsicht vor/zur Genehmigung:		Zur Einsicht vor/zur Abfertigung:
		Dr. Honsig
		Dr. Polzer
		DI Tschabuschnig
		Zur Einsicht nach Abfertigung:
Geschäftszeichen:	Reingeschrieben: 12.10./Fri	Kanzleiauftrag:
	Verglichen:	
Stammzahl:	Versendet am:	
		Skart.:



Datum: **14. September 2009**

Zahl: **15-BA-4939/203-2009**

(Bei Eingaben bitte Geschäftszahl anführen!)

Betreff:

Fischereiliche Bewirtschaftung des Millstätter Sees,
insbesondere Netzfischerei,
Auswertung der Fangstatistiken

Auskünfte: Mag. Thomas Friedl

Telefon: 050 536 – 31544

Fax: 050 536 – 31500

e-mail: thomas.friedl@ktn.gv.at

W:\OU\friedl\Fischereinspektor\akten\09\Netzfischerei_MILL_0914.doc

Sg. Damen und Herren !

Anhand der dankenswerterweise übermittelten Fangstatistiken seitens der Seelehensbesitzer und der Fischereivereine konnte nunmehr eine Auswertung bezüglich des Ausfanges von Reinanken aus dem Millstätter See vorgenommen werden.

1. Einleitung

Nach Sichtung der in der Abteilung 15 aufliegenden älteren Unterlagen ist eine Überfischung des Millstätter Sees bereits seit längerem ein Thema. Im Jahre 1985 liegt eine Beschwerde seitens der Angelfischerei vor, in welcher allerdings auf den vermehrten Ausfang an Raubfischen (Hecht, Seeforelle) hingewiesen wird. Die Reinanke war zu diesem Zeitpunkt angelfischereilich nicht interessant, zumal die geeignete Fangmethode mittels „Hegene-System“ sich noch nicht herumgesprochen hatte. Im Laufe der Jahre setzte sich diese Methode immer mehr durch und wurde die Reinanke zum beliebten Angelfisch. Nunmehr wurde seitens der Angelfischerei ein Einbruch der Ausfänge im Jahre 2007 beklagt und dies auf den übermäßig starken Ausfang durch die Netzfischerei zurückgeführt. Aber auch einige Seelehensbesitzer teilten Fangrückgänge mit.

Zur Klärung des Sachverhaltes und auch in Hinblick auf eine weitere Bewirtschaftung des Sees fand am **24. November 2008** im Sitzungssaal der Marktgemeinde Seeboden eine Sitzung betreffend die Rückgänge der Reinankenbestände, des Ausfalles von Jahrgängen und deren Ursachen eine Besprechung statt.

Als weitere Vorgangsweise wurde die Übermittlung von Fangstatistiken der letzten Jahre festgelegt. Die Fangstatistiken liegen nunmehr vor und wurden seitens des unterzeichneten ASV ausgewertet.

Wie das bei jeder Fangstatistik der Fall ist, gibt es unterschiedlich Angaben. Seitens der Angelfischerei liegen lediglich Stückzahlen vor, seitens der Netzfischerei teilweise nur Angaben in kg. Anhand von Statistiken mit beiden Angaben sowie der seitens der Angelfischerei angegebenen Längen der gefangenen Fische wurde eine Vereinheitlichung der Daten vorgenommen, wobei natürlich eine gewisse Fehlerhaftigkeit gegeben ist. Für einen groben Überblick sind jedoch die übermittelten Daten durchaus geeignet.

Auch wurden bereits vorliegende Daten aus vorangegangenen Jahren berücksichtigt um einen Trend aufzuzeigen. So liegen Fangdaten der ÖBF seit dem Jahre 1953 vor.

Zusätzlich wurden vorhandene Besatzdaten eingearbeitet.

Der Millstätter See weist eine Fläche von rd. 1.300 ha auf. Die Fischereireviere (Lehen) sind zwischen 780 ha (ÖBF, verpachtet an die Fischereivereine Döbrich, Millstatt und Spittal) und 35 ha groß.

Neben der Angelausübung durch Mitglieder der Fischereivereine findet auch eine Kartenausgabe von den Tourismus-Büros an Urlauber statt.

2. Besatz

Zwischen den Jahre 1977 und 1986 wurden jährlich zwischen 7.000 und 25.000 Stk. Reinkanckenbrütlinge besetzt.

Im Jahre 1989 wurden 250.000 Stk. Brütlinge, im Jahre 1990, mit Beginn der Laichfischerei und Aufzucht am See, bereits 5,5 Mio. Stk. besetzt.

Ab 1990 gelangen jährlich mehrere Millionen Stk. Brütlinge in den See.

3. Ausfang

Erste Aufzeichnungen liegen von den Österreichischen Bundesforsten vor. Bei einer Seefläche von 780 ha wurden 1953 10 kg an Reinkancken gefangen und stieg der Ausfang bis Anfang der 1970-er Jahre kontinuierlich auf mehrere 100 kg/Jahr an.

Ab 1973 wurden vermehrt die besetzten Maränen gefangen und lagen die Ausfänge bis zur Verpachtung an die Fischereivereine im Jahre 1985 zwischen 400 und 2.300 kg/Jahr (Abb. 1).

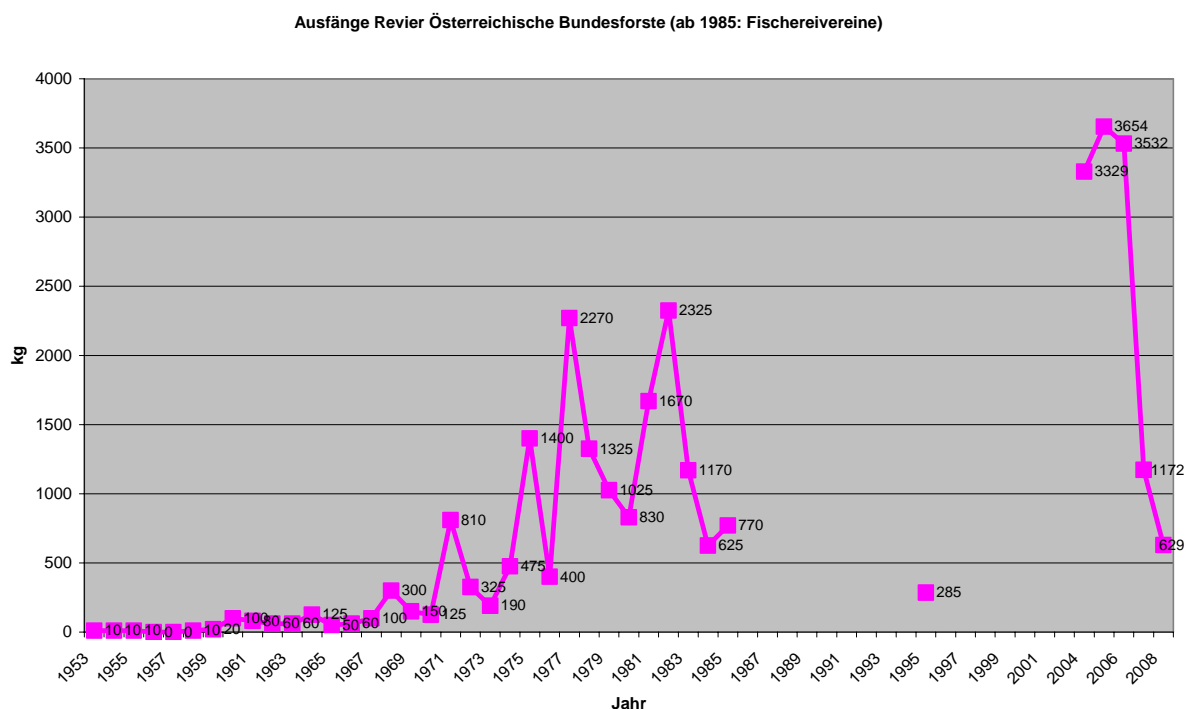


Abb.1: Ausfänge an Renken (kg) im Revier der ÖBF

Aus den Jahren 1983 bis 1986 gibt es vom Seelehen „Madl“ mit einer Fläche von 35 ha Fangmeldungen zwischen 270 und 442 kg/Jahr.

Anfang der 1990-er Jahre wurden vom Revier „Brugger“ (65 ha) ein Ausfang von 226 bzw. 684 kg/Jahr gemeldet.

1995 liegt eine Statistik seitens der Angelfischerei vom ÖBF-Revier mit 285 kg an Maränen vor.

Die nunmehr übermittelten Daten ab 2003 zeigen je Seelehe einen Ausfang zwischen 1.172 und 4.810 kg/Jahr. Es ist eine deutliche Steigerung gegenüber den o.a. Jahren zu verzeich-

nen. Der vermehrte Ausfang dürfte auch mit dem seit den 1990-er Jahren konstant hoch durchgeführten Maränenbesatz zusammenhängen (Abb. 2). Insgesamt wurden durch die Netzfischerei jährlich zwischen 17.000 und 12.000 kg an Renken gefangen, Tendenz sinkend (Abb. 3).

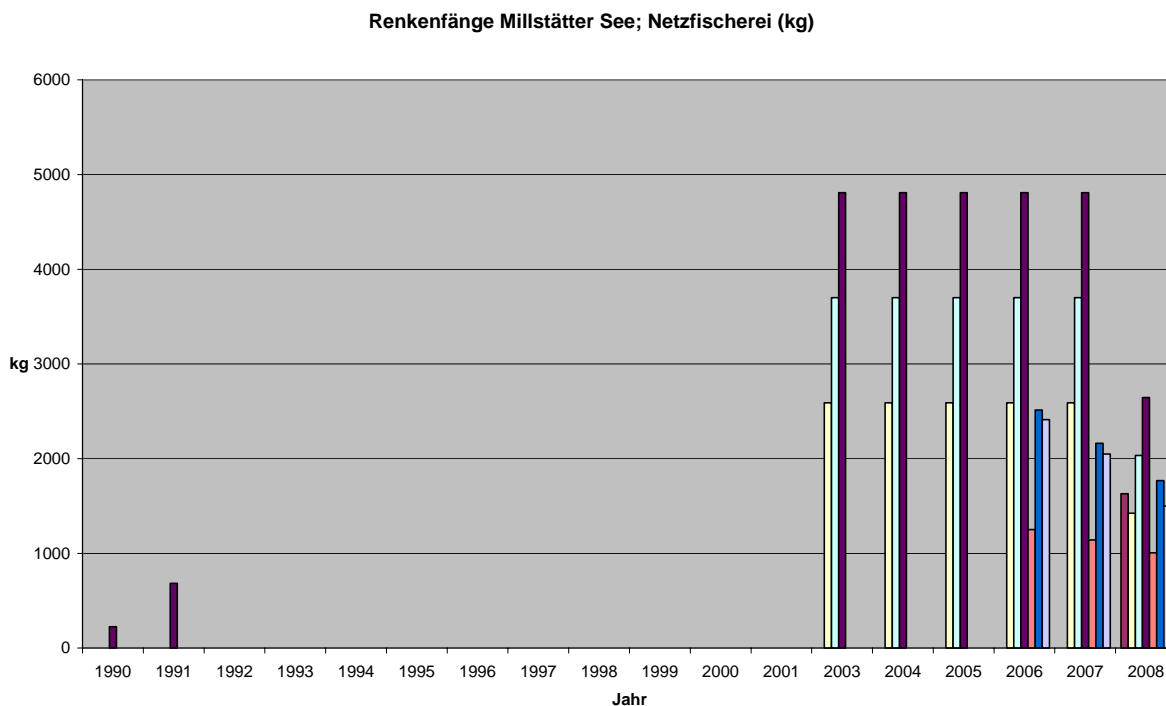


Abb.2: Ausfänge an Renken (kg) durch die Netzfischerei in den einzelnen Seelehen

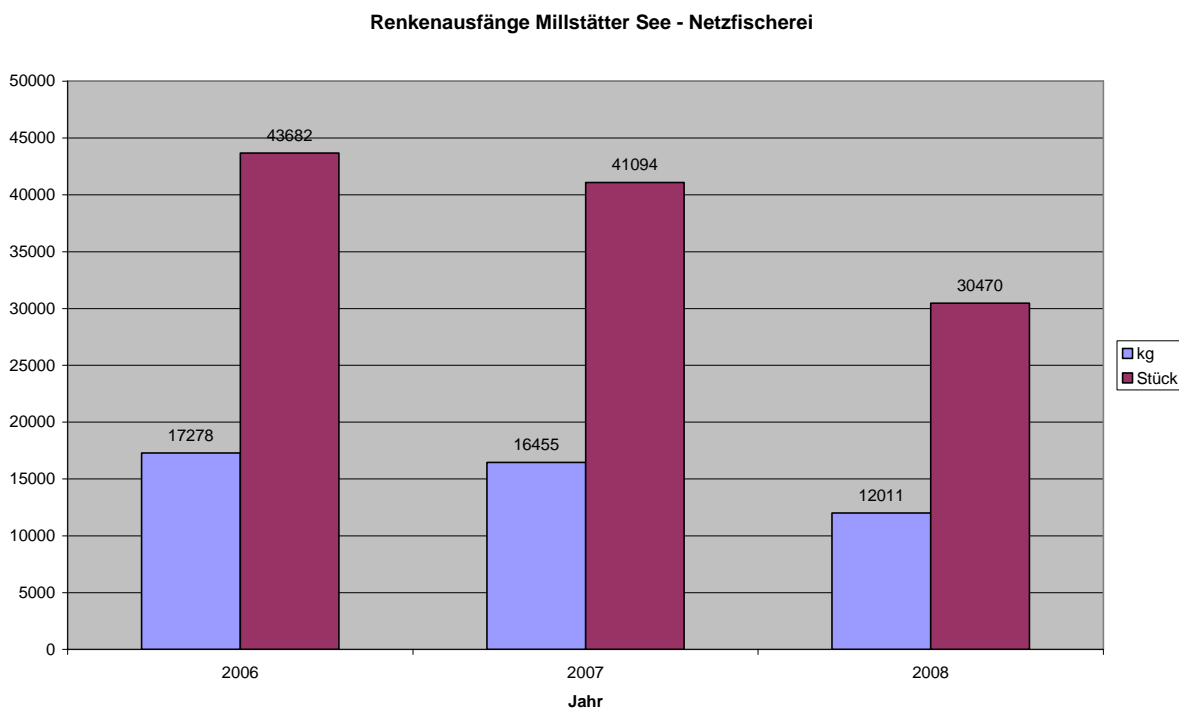


Abb. 3: Ausfänge an Renken durch die Netzfischerei

Nach den vorliegenden Fangstatistiken seitens der Angelfischerei wurden in den Jahren 2003 bis 2006 je Verein über 400 kg mit Spitzen bis zu 1600 kg an Renken gefangen. Ab 2007 liegen Ausfänge unter 400 kg je Verein vor (Abb. 4).

Bis 2006 liegen in Summe Ausfänge um 3.500 kg lt. Fanglisten vor, danach erfolgt ein eklatanter Rückgang auf 600 kg im Jahr 2008 (Abb. 5).

Bezüglich der Erfahrung der Führung von Fangstatistiken seitens der Angelfischerei ist jedoch der tatsächliche Ausfang durch die Angelfischer deutlich höher anzusetzen und dürfte das Doppelte betragen. Diese Tatsache ist bei den später folgenden „bereinigten Daten“ berücksichtigt.

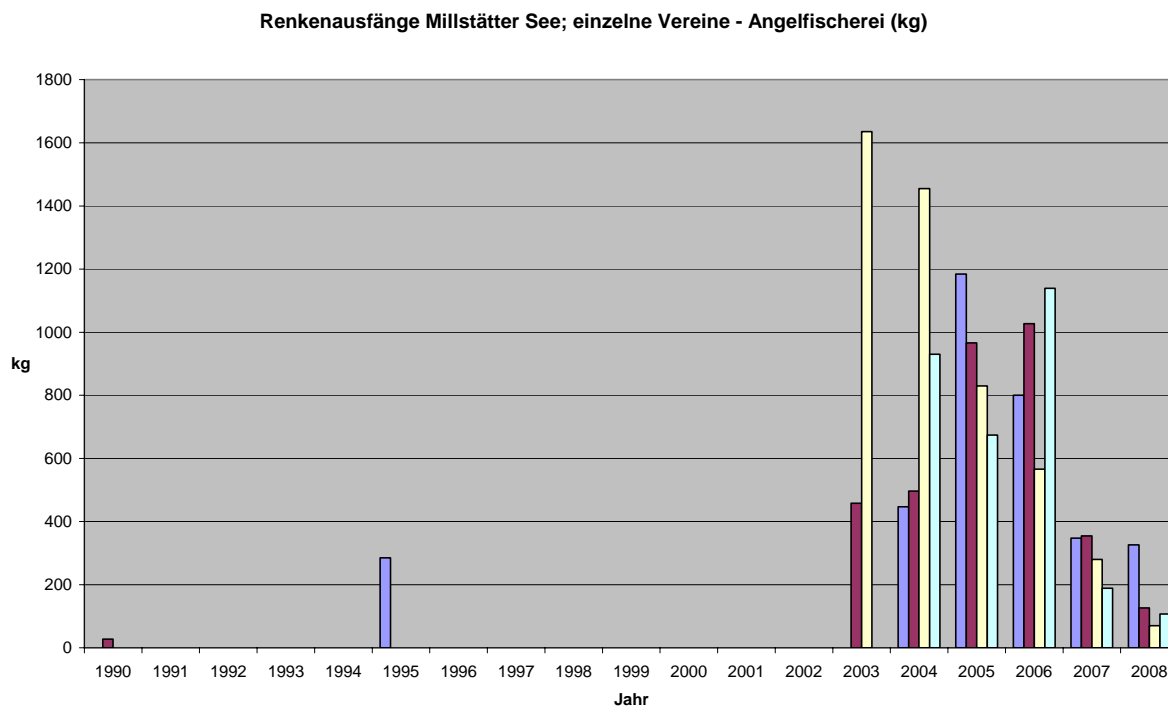


Abb. 4: Ausfänge an Renken (kg) durch die Angelfischerei in den einzelnen Vereinen anhand der abgegebenen Fangstatistiken

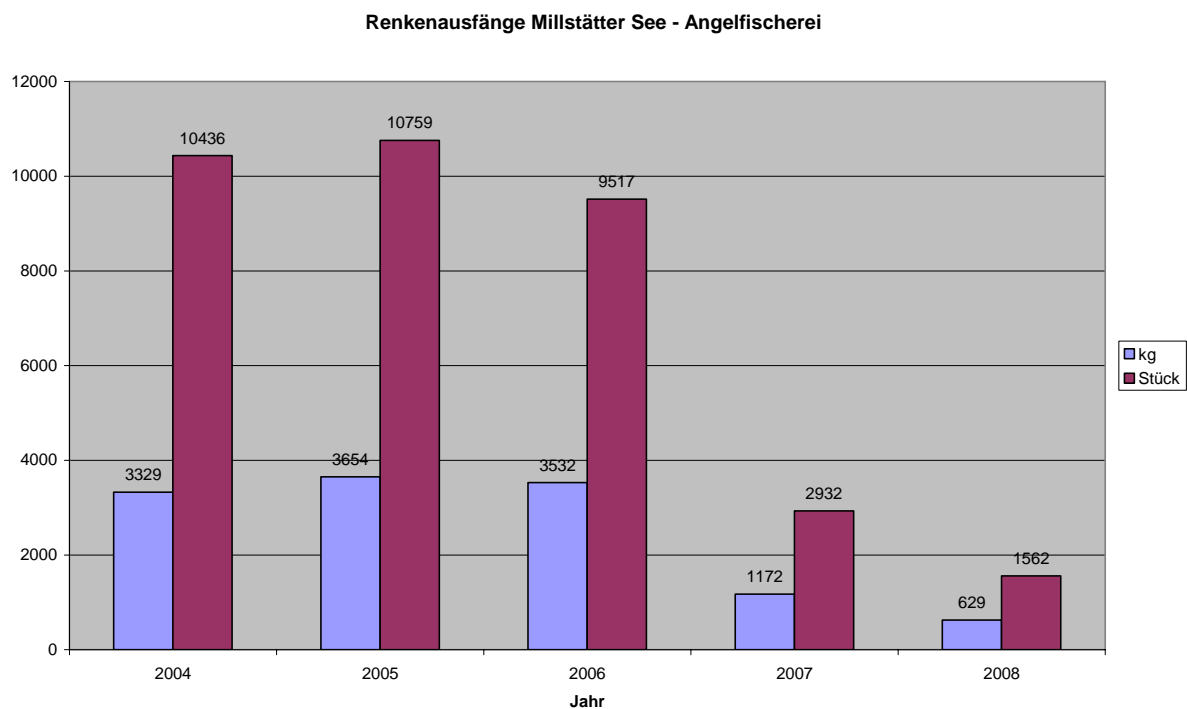


Abb. 5: Ausfänge an Renken durch Angelfischerei anhand der abgegebenen Fangstatistiken

Die Ausfangintensität zeigt sich durch Umrechnung auf die befischte Fläche, bezogen auf 1 ha. Dabei werden nach den vorliegenden Angaben mit der Netzfischerei bis zu 75 kg/ha an

Renken gefangen, mit der Angelfischerei bis 5 kg/ha. Im Jahr 2008 liegt ein deutlicher Rückgang des Ertrages/ha vor (Abb. 6).

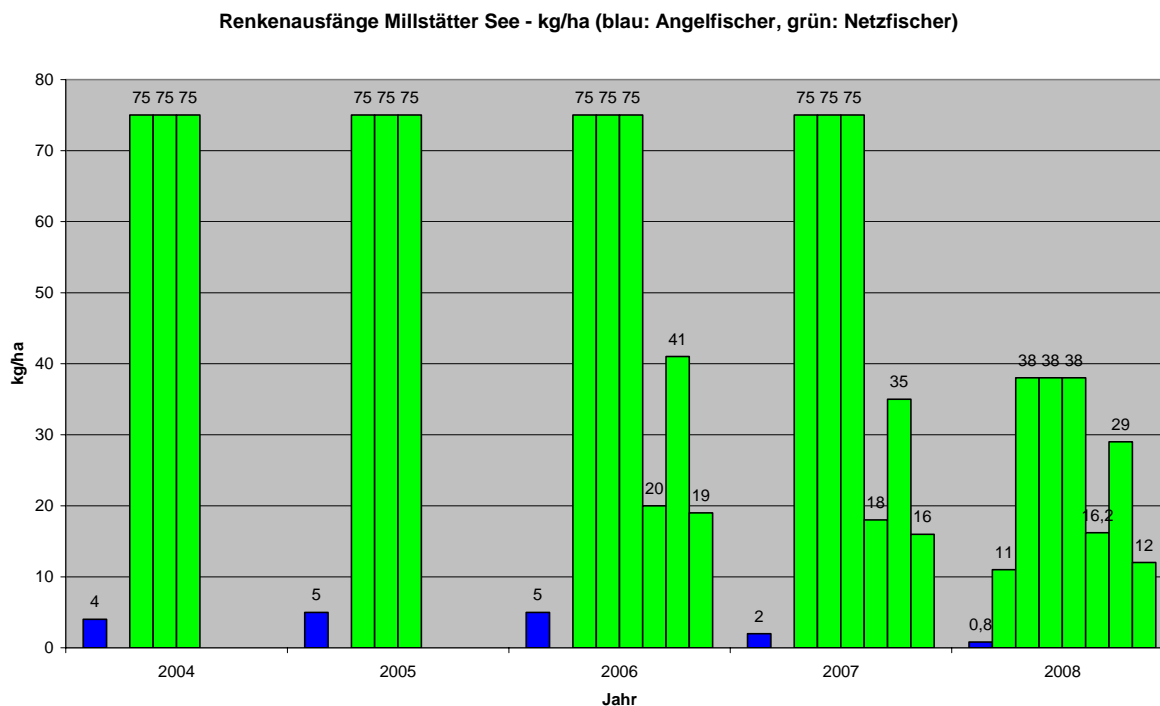


Abb. 6: Ausfänge an Renken/ha durch Angelfischerei und in den einzelnen Seelehen.

Unter der Annahme, dass durch die Angelfischerei lediglich jeder 2. gefangene Fisch statistisch erfasst wird, ergibt sich eine Ausfang im Jahre 2006 von rd. 24.000 kg, davon rd. 7.000 kg durch Angelfischer, im Jahre 2007 von rd. 19.000 kg, davon 2.300 kg durch Angelfischer und im Jahre 2008 von lediglich 13.000 kg, davon 1.300 kg durch Angelfischer (Abb. 7).

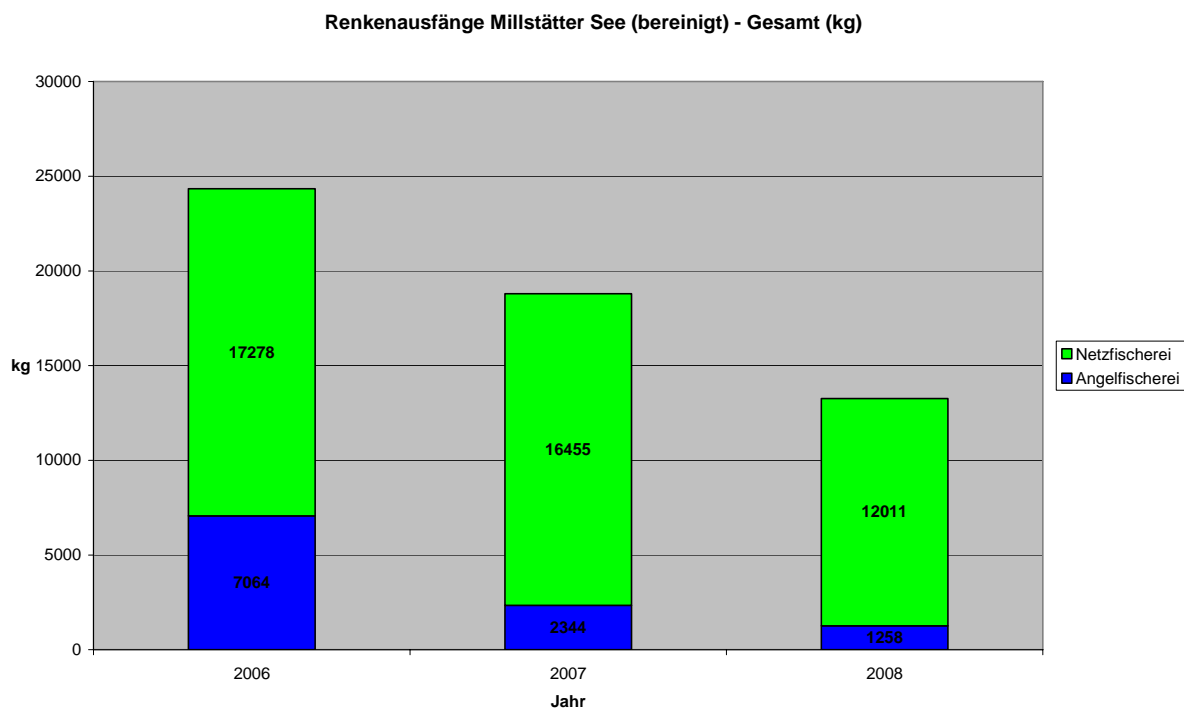


Abb. 7: Gesamtausfang an Renken – mangelhafte Fangstatistiken berücksichtigt

In den Revieren der Fischereivereine wurden 2006 zwischen 10 und 2 kg/ha, in denen der Netzfischer zwischen 33 und 23 kg/ha an Reinanken gefangen. Es ist ein deutlicher Rückgang der Erträge zu verzeichnen (Abb. 8).

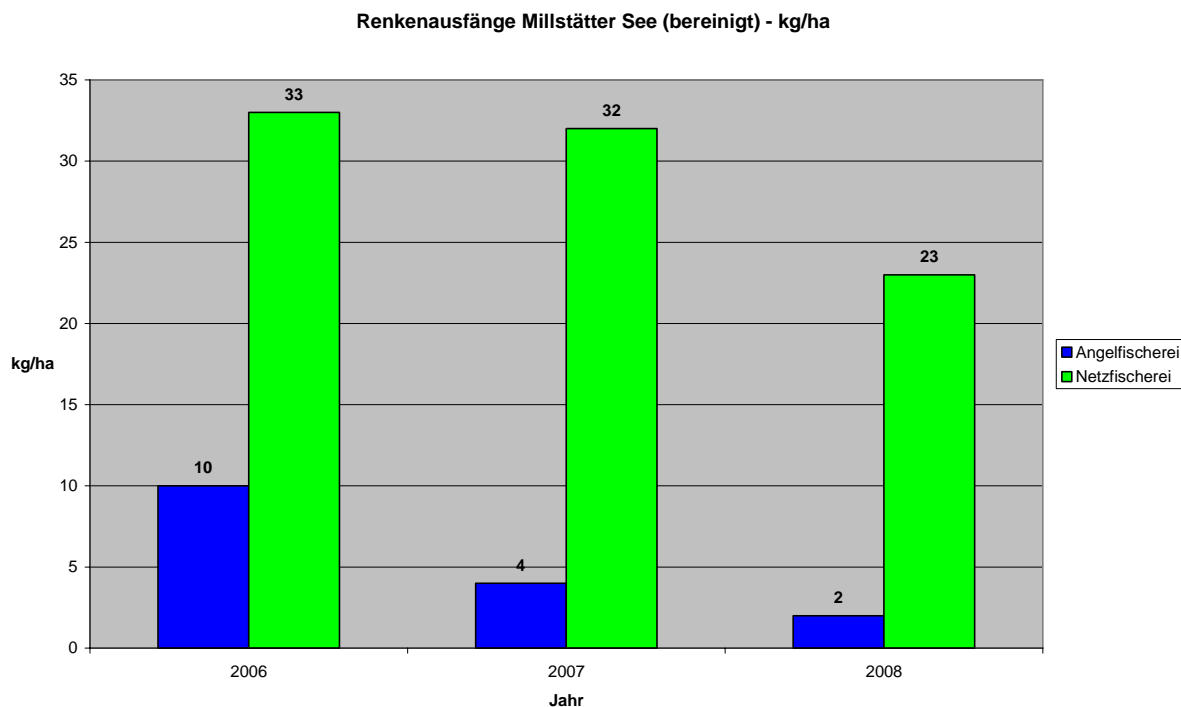


Abb. 8: Gesamtausfang an Renken/ha – mangelhafte Fangstatistiken berücksichtigt

Wenn man die gesamte Seefläche berücksichtigt, liegen die Ausfänge bei 19 bis 10 kg/ha bzw. 56 bis 27 Stk./ha, Tendenz fallend (Abb. 9).

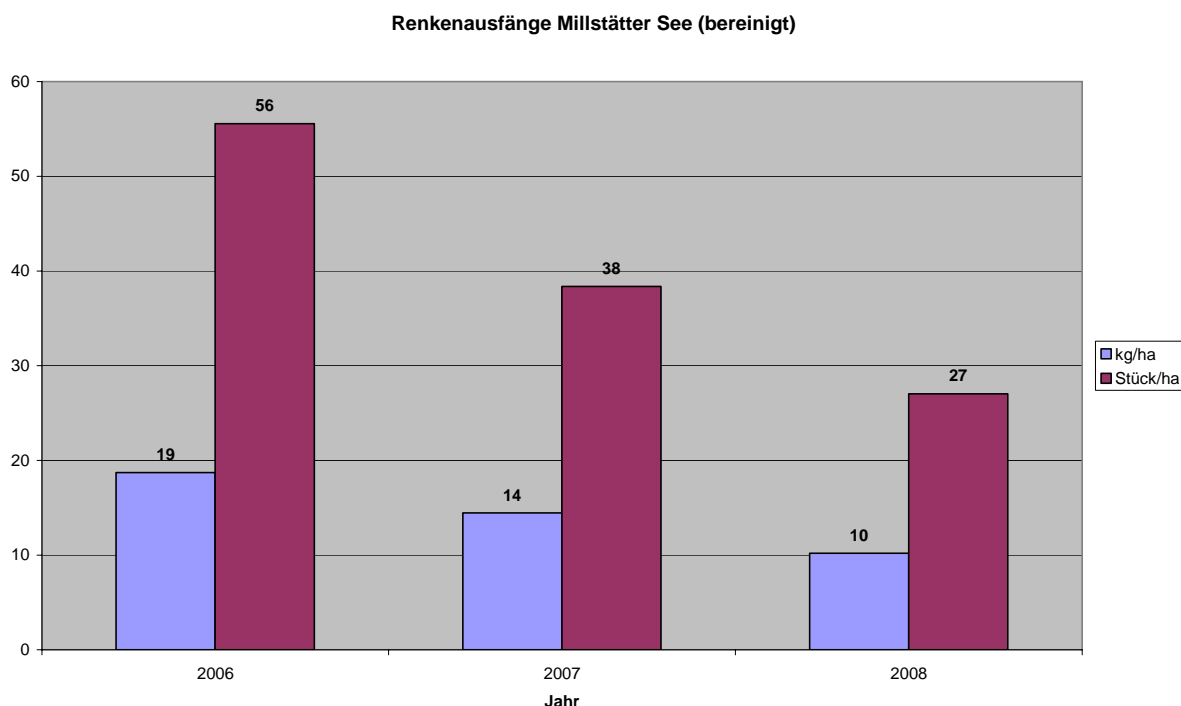


Abb. 9: Gesamtausfang an Renken/ha – mangelhafte Fangstatistiken berücksichtigt

4. Fischbestandeserhebung Millstätter See (BAW):

Nach der im Jahre 2007 durchgeführten Untersuchung über den Fischbestand des Millstätter Sees durch das BAW- Institut für Gewässerökologie in Scharfling wurde mittels Hydroakustik ein Fischbestand von 85 kg/ha festgestellt. Die begleitenden Untersuchungen mittels Kiemennetze ergaben einen 20%-igen gewichtsmäßigen Renkenanteil. Der Reinankenbestand dürfte demnach bei 17 kg/ha liegen.

15 % des Bestandes kann als nachhaltiger Ertrag abgeschöpft werden und könnten demnach rd. 2,5 kg/ha Seefläche an Renken entnommen werden ohne eine nachhaltige Beeinträchtigung nach sich zu ziehen.

5. Diskussion

Nach den vorliegenden Unterlagen fand bis in die 1990-er Jahre eine mäßige Bewirtschaftung der im See vorkommenden Reinanken (Maränen) statt. Intensive Besatzmaßnahmen führten einerseits zu einer Steigerung der Erträge, andererseits wurde der Fisch auch wirtschaftlich- als regionale Spezialität- interessant. Mit dem Hegene-System wurde die Fischart auch für die Angelfischerei interessant. So lagen Mitte 2000 die Ausfänge im gesamten See im Schnitt bei 15 kg/ha und mehr. 1/3 des Ausfanges wurde durch Angelfischerei, 2/3 durch Netzfischerei getätigt.

2007 und 2008 waren Einbrüche in den Ausfängen zu verzeichnen. Auf Grund der Untersuchung des Fischbestandes in Jahre 2007 durch das BAW Scharfling wurde ein Bestand an Renken von 17 kg/ha nachgewiesen. Dies bedeutet, dass in den letzten Jahren eine Reduktion des Bestandes infolge einer zu hohen Entnahme stattgefunden hat und der geringe Ausfang 2008 von 10 kg/ha eine logische Konsequenz der derzeitigen Bewirtschaftung ist.

Natürlich ist dabei jedoch der intensive Fischbesatz zu berücksichtigen, welcher zu einer Stärkung des Bestandes beiträgt und der es eigentlich ermöglichte, derartig hohe Erträge zu erzielen.

Nach dem derzeitigen Wissensstand könnten 2,5 kg/ha, das sind umgerechnet 3.250 kg an Renken dem See entnommen werden. Sowohl Angel- als auch Netzfischerei lagen in der Vergangenheit deutlich über diesem Wert.

Bei Beibehaltung der derzeitigen Bewirtschaftungsform ist damit zu rechnen, dass sich die Fangquoten auf diesem niedrigen Niveau einpendeln werden (Abb. 10).

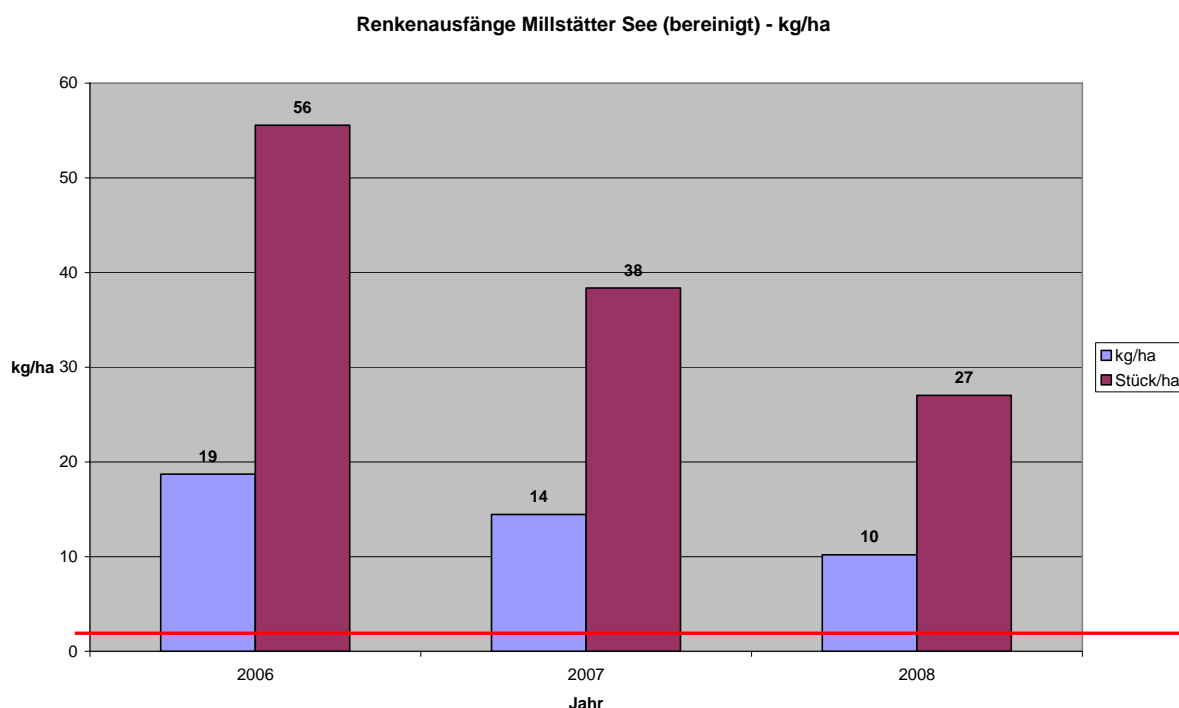


Abb. 10: Renkenenerträge in den letzten Jahren und maximale Entnahmegrenze um ein Bestandessteigerung zu erzielen.

6. Maßnahmen

Die Reinanke (Renke, Maräne) kam ursprünglich im Millstätter See nicht vor, ist aber als standortgerecht nach dem Kärntner Fischereigesetz eingestuft. Aus fischökologischer Sicht liegt daher keine Notwendigkeit vor, Maßnahmen zur Sicherung des Renkenbestandes zu treffen.

Aus fischereiwirtschaftlicher Sicht dürfte es jedoch im privaten und öffentlichen Interesse aller Fischereiausübungsberechtigten liegen, eine gemeinsame Vorgangsweise zur Aufrechterhaltung eines entsprechenden Reinankenbestandes auszuarbeiten.

Folgende Maßnahmen können dabei z.B. in Frage kommen:

- Beschränkung Angel/Netzfischerei
- Ausarbeitung von Fangquoten je Revier
- Erhöhung Maschenweite/Mindestmaße
- Ausweitung der Schonzeiten
- Ausarbeitung Besatzplan

Eine andere Variante wäre die Schwankungen in den Erträgen ohne weitere Änderungen in der Fischereibewirtschaftung als gegebene Tatsache zu akzeptieren.

Der Landesfischereiinspektor – Stellvertreter

Mag. Thomas Friedl

Ergeht an:

1. Mathias & Elisabeth Aniwanter, Fischergasse 65, 9872 MILLSTATT
2. Österreichische Bundesforste AG, Stiftgasse 1, 9872 MILLSTATT
3. Ingrid Brugger, Dellach 6, 9872 MILLSTATT
4. Hans Madl, Dellach 64, 9872 MILLSTATT
5. Marcel Collaud, Mirnockstraße 131, 9872 MILLSTATT
6. Johann Palle, Dellach 9, 9872 MILLSTATT
7. Dr. Ulrich Sichrowsky, Kaiser Franz Josef Straße 106, 9872 MILLSTATT
8. Hanno Soravia, Süduferweg 123, 9871 SEEBODEN
9. DI Erwin Soravia, Seepromenade 24, 9871 SEEBODEN
10. Anita Moser, Dellach 60, 9872 MILLSTATT
11. Fischereiverband Millstätter See, Friedrich Gruber, p.A. Markt-gemeinde Seeboden, 9871 SEEBODEN
12. An die ASKÖ-Sortgemeinschaft, Sektion Angelfischen, z.H. Sektionsleiter Herrn Herbert Ambrosch, Postfach 24, 9802 SPITTAL/DRAU
13. Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut f. Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, z.Hd.Hr. Dr. Hubert Gassner, Scharfling 18, 5310 MONDSEE
14. Fischereirevierversband Spittal/Drau, z.H. Herrn Vorsitzenden Mag. Gert Gradnitzer, Oberkolbnitz 125, 9815 KOLBNITZ

15. Herrn Martin Hipp, Schattseite 105, 9545 RADENTHEIN
16. Marktgemeinde Seeboden, Hauptplatz 1, 9871 SEEBODEN
17. Marktgemeinde Millstatt, Marktplatz 8, 9872 MILLSTATT
18. Stadtgemeinde Radenthein, Hauptstraße 65, 9545 RADENTHEIN
19. Stadtgemeinde Spittal/Drau, Burgplatz 5, 9800 SPITTAL an der DRAU
20. Gemeinde Ferndorf, 9702 FERNDORF Nr. 22
21. Herrn Georg Dabernig, Lechnerschaft 89, 9872 MILLSTATT
22. Frau MMag. Renate Scherling, Abt. 11- Agrarrecht, im Hause
23. Herrn LFI. Dr. Wolfgang Honsig-Erlenburg, im Hause
24. Herrn Landesrat DI. Uwe Scheuch, im Hause, zur Kenntnis